

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 19

**Illustration:** Basler straft seinen Sohn  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# von Heute

geschäft bedeutend diskreter ab! — und eben ganz ohne moralischen Halt mangels (siehe oben) hätte ich beinahe den Zettel für das Landwirtschaftsgesetz in die für irgend eine lokalzürcherische Angelegenheit bestimmte Urne geworfen, wenn mich nicht der gespreizte Wächter noch rechtzeitig auf den Irrtum aufmerksam gemacht hätte. Kleinlaut, wie ich gekommen, schlich ich mich von dannen und suchte in meinem Innern vergeblich nach jener Selbstbefriedigung (Stumpen rauche ich prinzipiell nicht), die meinen Mit-Stimmbürgern so wohlthuend vom markanten Antlitz leuchtete.

Draußen regnete es noch immer und am äussersten Ende des Schulhausplatzes warteten geduldig einzelne Gattinnen auf ihre mit vor Selbstbewußtsein geschwellter Brust aus den geheiligten Hallen zurückkehrenden Helden, aus jenen Hallen, zu denen sie als «nur Frauen» selbstverständlich keinen Zutritt hatten. Auf dem Heimweg zu meiner ebenso geduldig, wenn auch nicht gerade im Regen harrenden Gemahlin stellte ich mir vor, wie nett es doch eigentlich wäre, wenn wir Männer einmal am Arm unserer Frauen, Bräute oder Freundinnen zur Urne wandeln könnten, wie viel menschlicher und wie viel weniger

nüchtern die Atmosphäre dadurch würde. Doch gleichzeitig sah ich wieder die markigen Gestalten vor meinem geistigen Auge erscheinen und wurde mir des Verwegenen meiner Zukunftsvision bewußt.

Wahrhaftig! Das wäre ja noch schöner. Frauen im Stimmlokal und gar noch als aktive Bürgerinnen. Nein, die gehören an den häuslichen Herd, allwo sie zu warten haben, bis der Nachfahre derer von Morgarten sich von seinen Stammtischgenossen und der dazu gehörigen Kellnerin losgerissen hat, nachdem er seine vaterländische Tat genügend besprochen und begossen hat. Und überhaupt: wir sind dem «schwachen Geschlecht» punkto Gleichberechtigung schon viel zu weit entgegengekommen. Nicht genug damit, daß unsere Frauen den Lebensunterhalt der Familie mitverdienen helfen, lassen wir es auch noch zu, daß sie auf dem Weg zur Arbeit im Tram und Autobus die ganze Strecke stehen dürfen. Nein, die große Politik muß Männersache bleiben, denn nur den Männern steht es zu, sich das Recht zur Selbstbestimmung und die Handlungsfreiheit durch immer neue Gesetze vom Staate abnehmen zu lassen. Und nur der politisch klar und nüchtern denkende Mann ist in der Lage, sein wuchtiges JA oder vernichtendes NEIN so in die Urne zu werfen, wie es seine Partei oder sein Verband für richtig halten. Frauen aber wären dabei ganz unbrauchbar. Sie könnten ja eine eigene Meinung haben, die weder mit derjenigen ihres Herrn und Gebieters noch mit einer Parteimeinung übereinstimmen würde. — Wo kämen wir denn da hin? Weißt Du



Basler straft seinen Sohn

Tyrihans

es, liebes Bethli, oder soll ich es Dir unter vier Augen flüstern: endlich wieder auf einen grünen Zweig!

In diesem Sinn und Geist grüßt Dich herzlich  
Dein Megge.

Lieber Megge!

Wie kann ein Mann, ein Arzt, ein Bürger mit einem so guten Schweizernamen so staatsversetzendes Zeug schreiben?

Trotzdem herzliche Grüße! Bethli.

## Vom Regeli

Regelis Freund Fredi hat ihm einen prächtigen Schneemann von Mammutformat gemacht. Aber noch am gleichen Abend verkündet das Radio Regen, und am nächsten Morgen steht nur noch ein jämmerlicher Torso da. Regeli bricht in Tränen aus. Immer noch schluchzend meint es: «Mer hetted em Radio halt söle prichte, i hegi sonen schöne Schneema!»

Martina



Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte

dann hilft

**Dr. Buer's Reinlecithin**

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken  
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge



**ARISTO**

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges Genußmittel von vorzüglichem Geschmack, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können. Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke wählen.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. Spezialgeschäften

Eine brasilianische Pflanze

## Tilmar gegen RHEUMA GICHT

Aus der Heilpflanze «Ilex Paraguayensis» entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, regt die Darm- und Lebertätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet, wird bald die Wirkung spüren. Tee-Packung Fr. 2.10, Kur Fr. 5.20; in Tabletten-Form: Schachtel Fr. 2.10, Kur Fr. 5.20; Tilmar-Balsam zum Einreiben: Tube Fr. 2.60



er schreibt auf **HERMES**